

Erholungsgebiete und das Nationalparksystem in den USA

Autor(en): **Ackerknecht, Dieter / Linder, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **26 (1972)**

Heft 6: **Tourismus und Verkehr = Tourism et circulation = Tourism and traffic**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-334406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erholungsgebiete und das Nationalpark- system in den USA

Allgemeines

Im Hinblick auf die Erholungsgebiete in den USA soll in diesem Aufsatz hauptsächlich auf das Nationalparksystem eingegangen werden, kann doch in diesem Jahr das hundertjährige Bestehen des wohl ersten Nationalparks der Welt gefeiert werden: des Yellowstone National Park, berühmt durch seine Naturschönheiten, Geiser und Bären.

Es hat sich in den USA erstaunlich früh der Gedanke der Erhaltung wertvoller Landschaften durchgesetzt, und es ist ein weitreichendes System von Parks und Naturdenkmälern aufgebaut worden, das zugleich der Erholung und der Ergötzung der Bevölkerung dienen soll. Von Einzelobjekten ausgehend, hat sich eine Landschafts- und Naturschutz- sowie Erholungsplanung vor allem durch den Bund und in einzelnen Staaten entwickelt. Nicht von ungefähr sind die Nationalparks – neben einigen berühmten Großstädten – die beliebtesten Ziele des europäischen Amerikareisenden.

Einleitend seien einige allgemeine Daten vorausgeschickt.

Der amerikanische Konsument hat 1970 durchschnittlich 6,3% seiner Ausgaben für Freizeit und Erholung aufgewendet – etwas weniger, als er für seine Gesundheit ausgibt. Vergleichsweise gab er für Essen und Rauchen 23% und für Transport 12,6% aus.

Im Hinblick auf die öffentlichen Parks und Erholungsgebiete in den USA konnten 1967 361 Millionen Reisende, davon 158 Millionen Ferien- oder Vergnügungsreisende, verzeichnet werden. 90% aller Ferien- oder Vergnügungsreisen wurden in privaten Personenzugmaschinen unternommen. Die zweitniedrigste Einkommensklasse von 4000 bis 7499 Dollar ist am höchsten vertreten. Wichtige Voraussetzungen für die Erholungsreisen bilden die teilweise schon eingeführte Viertageweche, die traditionsmäßige Mobilität und Reisefreudigkeit der Amerikaner (93 Millionen Personenzugmaschinen auf 203 Millionen Einwohner) sowie das rund 70000 km umfassende nationale Autobahnnetz.

Das Bedürfnis, wegen Luftverschmutzung, Lärms und Verkehrs den Städten und Vorstädten zu entinnen, scheint immens. Der Mangel an Wanderwegen in Stadtnähe mag auch eine gewisse Rolle spielen. Man nimmt an, daß durchschnittlich 40 Millionen Personen in den Staaten unterwegs und auf der Suche nach Erholungsgebieten und Rastplätzen sind, wo sie einen Tag, eine Woche oder einen Monat verbleiben wollen. Dies kann unter anderem zu einem ökologischen Problem werden.

Gesamthaft steht pro Einwohner etwa eine halbe Hektare öffentliche Park- und Erholungsfläche zur Verfügung, dies bei der geringen Gesamtbevölkerungsdichte der USA von 22 Personen pro Quadratkilometer.

Die mobile Zweitwohnung

Neben dem permanenten Ferienhäuschen ist das Erholungsfahrzeug als mobile Ferienwohnung in starker Verbreitung begriffen. Erstaunlicherweise wurden trotz ökonomischen Problemen im Jahre 1971 mehr als 580000 Ferien- oder Erholungsfahrzeuge im Wert von 1,3 Milliarden Dollar produziert.

Dieser blühende Industriezweig umfaßt schon über 700 Hersteller und mehr als 10000 Händler. Fast 4 Millionen dieser Fahrzeuge sind heute in Gebrauch, und rund 33 Millionen Amerikaner werden solche im Jahre 1972 benutzen.

Sie werden nicht mehr nur im Sommer verwendet, sondern vermehrt auch für den Wintersport.

Die Tendenz geht zu immer größeren und luxuriöseren Ferienfahrzeugen mit Koch- und Sanitäreinrichtungen, die spielend ganze Familien beherbergen können. Die zu Kauf oder Miete angebotenen Modelle reichen vom Zeltanhänger bis zum Motorheim. Größter Beliebtheit erfreut sich der «Pick-up-Camper». Die Käuferschicht reicht von jungen Leuten und Personen niedriger Einkommensklassen bis zu Geschäfts- und Berufsleuten. Die Pensionierten bilden eine bedeutende Abnehmergruppe. Verschiedene offensichtliche Gründe begünstigen den Trend zum Ferienfahrzeug (siehe Bauen + Wohnen, Heft 4, «Mobile Homes»).

Mehr als 8000 private Zelt- und Wohnwagenplätze und rund 5000 öffentliche Zeltplätze stehen heute in den USA für die Campingfreunde bereit. Vermehrt gehören private Zeltplätze einer Kette an, wie zum Beispiel der COA (Campgrounds of America), die einen gewissen Standard an Ausrüstung und Gestaltung bieten – wie individuelle Abstellplätze, Anschlüsse an Wasser, Abwasser, Elektrizität – und die Gemeinschaftsräume, kleine Läden, Wasch- und Eisautomaten sowie oftmals kleine Schwimmbecken aufweisen. Zudem machen heute öfters Holzproduzenten ihren privaten Waldbesitz dem Publikum zugänglich und rüsten ihn mit Campingplätzen aus.

Öffentliche Parks und Erholungsgebiete

Von der totalen Fläche von 900 Millionen ha der USA sind 40% im Besitz der öffentlichen Hand. Rund 34% sind Eigentum des Bundes, 5% gehören den Staaten, 2,2% den Indianern und kaum 1% den Gemeinden und Bezirken; die restlichen 58% sind in privater Hand. Der Großteil des Bundeseigentums ist Wald, Weideland und Wildnis.

Bei öffentlichen Erholungsgebieten können grundsätzlich drei Arten unterschieden werden: Parks oder Erholungsgebiete der Gemeinden oder der Bezirke, der Staaten und des Bundes.

Gemeinde- oder Bezirksparks

Die rund 31000 vorwiegend Naherholungs- und Freizeitparks umfassen eine Fläche von 400000 ha. Es handelt sich meist um Spiel- und Picknickparks mit Kinderspielplätzen und Sporteinrichtungen. Dem Reisenden dienen diese öfters als willkommene Rastplätze.

Staatsparks

Die ebenfalls in ständigem Ausbau begriffenen Staatsparksysteme der

einzelnen Bundesstaaten umfassen zur Zeit mehr als 3000 Einheiten mit insgesamt 3,2 Millionen ha. Diese verzeichneten 1970 424 Millionen Besuchertage, 50 Millionen Übernachtungen, davon 44 Millionen auf Zeltplätzen. Einige Staaten besitzen ein außerordentlich gut ausgebautes, stark benutztes Staatsparksystem, wie zum Beispiel Kalifornien mit 197 oder Oregon mit 210 Parks. Zusätzlich gibt es 485 Staatswälder mit einer Fläche von 6,7 Millionen Hektaren.

Bundesparks

Auf Bundesebene sind drei Departemente mit folgenden Ämtern für die Park- und Erholungsgebiete zuständig: Das Departement des Innern: National Park Service (Nationalparksystem), Bureau Sport-fisheries and Wildlife (Wildlife refuges), Bureau of Landmanagement, Bureau of Reclamation, Bureau of Outdoor Recreation. Das Landwirtschaftsdepartement: Forest Service (National Forests). Das Armeedepartement: Corps of Engineers.

National Forests

Es sei kurz auf diese bedeutenden Erholungsgebiete eingegangen. Die 154 National Forests und 19 National Grasslands unterstehen dem Landwirtschaftsministerium und umfassen 75 Millionen ha in 44 Staaten. Knapp 75% aller Wälder sind in Privatbesitz. Davon gehören 60% Bauern und Kleinlandbesitzern. Zum Beispiel sind 20% der Fläche Kaliforniens National Forest.

1970 konnten 172 Millionen Besuchertage verzeichnet werden, davon mehr als 46 Millionen Campiertage auf rund 3000 Zeltplätzen.

Unter anderem werden in den National Forests folgende Freizeit- und Erholungsaktivitäten ermöglicht: Picknicken, Wandern, Klettern, Schwimmen, Jagen, Fischen, Reiten, Skifahren usw.

Nutzungspolitik und Planungsziele
Zweck der Nationalwälder ist eine Mehrfachnutzung, das heißt eine Kombination von Nutzungen, die den öffentlichen Bedürfnissen am besten Rechnung trägt. Eine wichtige Rolle spielen die Wasserversorgung für Landwirtschaft, Industrie und Haushalt, die Holzproduktion sowie die vermehrte Erfüllung der Erholungsbedürfnisse. War früher die Nutzung mehr auf die Holzgewinnung ausgerichtet, so werden heute zur Erfüllung der Kultur- und Freizeitbedürfnisse vermehrt Naturschutz- und Erholungsgebiete ausgeschrieben. Die Qualität der Umweltgestaltung steht im Vordergrund. Biologen, Förster, Wild- und Fischereispezialisten, Hydrologen, Geologen, Ingenieure, Botaniker, Landschaftsarchitekten und andere Fachleute arbeiten an der ausgewogenen Nutzung der Wälder. Zur Verhütung von Erosion, Überschwemmungen und Waldbränden werden große Anstrengungen gemacht. In diesem Zusammenhang ist die berühmte Smokey-the-Bear-Figur zu erwähnen, die die Kinder mit Waldbrandverhütungsregeln vertraut machen soll.

Corps of Engineers (Baubehörde der Armee)

Der Vollständigkeit halber sei an dieser Stelle auf die von der Armee erstellten Erholungseinrichtungen –

vor allem zahlreiche Zeltplätze – hingewiesen, die in Beziehung mit Stauseen (Reservoirs) angelegt wurden.

Nationalparksystem

Beim 283 Einzelgebiete aufweisenden Nationalparksystem, das dem Departement des Innern unterstellt ist, können folgende Arten unterschieden werden: National Parks; National Monuments (Natur- und andere Denkmäler); National Historical and Military Areas (Gedenkstätten); National Parkways (Aussichtstraßen); National Recreation Areas (Erholungsgebiete); National Seashores (Küstengebiete); National Capital Parks (Parks um Washington D. C.); National Wildlife Refuges (Tierreservate). Die Jahresaufwendungen beliefen sich 1970 auf 139 Millionen Dollar.

Die totale Fläche des Systems betrug 1970 12 Millionen ha, davon 9 Millionen ha für 75 landschaftlich wertvolle Gebiete, 1,6 Millionen für 37 Erholungsgebiete und 0,2 Millionen für 171 historische Stätten. Die Fläche der 36 Nationalparks beträgt mehr als 5,6 Millionen ha, diejenige der 85 National Monuments rund 4 Millionen ha. Daneben bestehen 327 Wildlife Refuges mit einer Gesamtfläche von 12 Millionen ha.

Es würde zu weit führen, auf die Definitionen der verschiedenen Parkarten einzugehen, doch die zwei wichtigsten seien kurz umschrieben. Die National Parks und Monuments umfassen vorwiegend Naturwunder und Naturschönheiten sowie naturhistorische, historische und wissenschaftlich bedeutende Gebiete. Während die Nationalparks unter strengstem Schutz stehen und nur vom Kongreß geschaffen werden können, werden die National Monuments vom Kongreß oder dem Präsidenten bestimmt, und es werden gewisse Nutzungen, wie zum Beispiel Weidewirtschaft oder Bergbau, toleriert.

Offensichtlich aus geologischen Gründen liegen viele der Parks und Monuments im westlichen Teil der USA, und der Großteil befindet sich in einigen wenigen Staaten, wie in Utah, Arizona, Colorado, Kalifornien und New Mexico.

Das Nationalparksystem konnte 1970 172 Millionen Besuchertage verzeichnen, davon 9 Millionen Campertage und 4 Millionen Herbergetage. Folgende 10 Parks hatten 1970 mehr als 2 Millionen Besucher: Acadia, Maine; Grand Canyon, Arizona; Great Smokey Mountains, North Carolina; Grand Teton, Wyoming; Hot Springs, Arkansas; Olympic, Washington; Rocky Mountain, Colorado; Shenandoah Valley, Virginia; Yellowstone, Wyoming; Yosemite, Kalifornien.

Historische Entwicklung der National Parks

Vor mehr als einem Jahrhundert erregten in Kalifornien die kommerzielle Ausbeutung des Yosemiteales und das radikale Abholzen der Riesensequoiabäume solchermaßen Aufsehen unter besorgten Leuten, daß diese entsprechende Maßnahmen vom Kongreß der Vereinigten Staaten forderten.

1864 wurde ein Gesetz erlassen, welches das Yosemiteal und die Sequoiabestände dem Staate Kalifornien zueignete. Dies war die erste Ausscheidung öffentlichen Landes zum Zwecke der Erhaltung von Naturschönheiten in den USA. Der

erste eigentliche Nationalpark entstand 1872 im Staate Wyoming. Auf Grund von unglaublich scheinenden Gerüchten über spektakuläre thermale Vorkommnisse wurde 1970 die inzwischen berühmt gewordene Washburn-Langford-Doane-Expedition beauftragt, die Gegend des Yellowstone auszukundschaffen. Nach einer mehrmonatigen Entdeckungsreise versammelten sich die Mitglieder, um auszuhandeln, wie das erforschte Land unter die Expeditionsmitglieder aufgeteilt werden sollte. Nach damals herrschenden Gesetzen konnte auf neuerforschtes Land Anspruch erhoben werden.

Cornelius Hedges, ein Mitglied der Expedition, überzeugte die Versammelten von der Notwendigkeit der Schaffung von Naturschutzgebieten und beantragte, daß die Wunder des Yellowstone zu diesem Zwecke den Bundesbehörden zur Verwaltung unterstellt werden. 17 Monate später stimmte der Kongreß der erforderlichen Gesetzgebung zu und legte damit den Grundstein für die Entwicklung des Nationalparksystems.

Unter dem damals erlassenen Mandat standen der Nationalparkadministration grundsätzlich die beiden folgenden Aufgaben zu: Die Naturschönheiten innerhalb der Parkgrenzen sollen in ihrem unberührten Zustand erhalten bleiben; die Parks sollen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Weitere Parks wurden ausgeschieden und unter Schutz gestellt, und die Reihe brach bis heute nicht ab.

1916 wurde das Nationalparksystem in seiner jetzigen Form durch Kongreßaktion etabliert. Stephen Mather, der erste Leiter des National Park Service, entwarf zusammen mit einer Gruppe von Naturfreunden die Grundlagen für den National Park Act.

Als Ergänzung zu den Naturparks wurde 1935 zum Zwecke der Schützung von historischen und prähistorischen Gebieten der Historic Site Act erlassen. 1936 wurde der erste und bis heute größte der 13 Erholungsparks ausgeschieden; die Lake Mead Recreation Area. Der Lake Mead ist ein Stausee, der damals durch den bekannten Hooverdam gebildet wurde. 1955 wurde erstmals ein umfassender Mehrjahresplan für die Entwicklung der Nationalparks erstellt. Die Auswirkungen des zweiten Weltkrieges sowie der Koreakrieg hatten einen ungünstigen Einfluß auf den Zustand und die Verwaltung der Nationalparks. Das System – ausgebaut, um 21 Millionen Besucher pro Jahr zu bewältigen – mußte mit einem Ansturm von 55 Millionen fertig werden. Erschließungsstraßen, Wanderwege und Einrichtungen waren veraltet und in schlechtem Zustand.

Unter der Leitung von Conrad L. Wirth formulierte der National Park Service mit der Mission 66 ein langfristiges Ausbauprogramm, welches die Nationalparks innert eines Jahrzehnts in einen vorbildlichen Zustand versetzen sollte.

Die wichtigsten Ziele des Mission-66-Programms wurden wie folgt festgelegt: Eliminierung des akkumulierten Defizits für Parkadministration, Einrichtungen und Unterhalt. Anpassung der Erschließung und der Einrichtungen an die steigenden Besucherzahlen. Schutz der natürlichen historischen und

prähistorischen Gebiete des Nationalparksystems. Förderung des Erholungswertes dieser Parks in einer Weise, welche die Erhaltung der Parks für kommende Generationen sichert. Einführung einer nationalen Gesetzgebung für Erholungsgebiete in Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen Departementen.

Nebst der Erstellung von unzähligen Einrichtungen, wie Hotels, Besucherzentren usw., wurden zwischen 1955 und 1966 etwa 7000 km neue Erschließungsstraßen und 1500 km Wanderwege angelegt. Für Campingplätze und ähnliche Einrichtungen wurden 30 Millionen Dollar aufgewendet. Unter dem Mission-66-Programm hat der National Park Service zudem erstmals Land von Privaten erworben, um neue Parks zu errichten. Trotz großzügiger, sorgfältiger Planung stellte sich 1965 mit dem Abschluß des Mission-66-Programms heraus, daß die Besucherzahlprognosen von 1955 um etwa ein Drittel unterschätzt wurden. An Stelle der erwarteten 80 Millionen besuchten 121 Millionen die Parks.

1966 wurde C. L. Wirth durch den heute noch amtierenden neuen Direktor George B. Hartzog abgelöst. Unter der neuen Leitung wurde das neue Mehrjahresprogramm Parkscape USA aufgestellt, auf welches im Kapitel Planungspolitik näher eingegangen werden soll. Wie bereits erwähnt, wurden der stetige Zuwachs an Besuchern und deren negativer Einfluß auf das ökologische Gleichgewicht der Parks zum Hauptproblem der Nationalparkadministration.

Heutige Planungspolitik

Das Mission-66-Programm wurde durch das bis 1972 dauernde neue Programm Parkscape USA abgelöst, das die frühere Konzeption fortführt oder ergänzt. Auf Grund der gemachten Erfahrungen wurden die Ziele ab 1966 wie folgt umschrieben: Erweiterung und Ausbau des Nationalparksystems durch Ein-schluß von zusätzlichen Gebieten, die von landschaftlichem, wissenschaftlichem, historischem und erholungsmäßigem Wert für die Nation sind. Ausscheidung und Erhaltung von echten, unberührten Wildnisgebieten. Vermehrte Aufnahme von Meeresküsten, Seeufern und Flußgebieten in das Nationalparksystem. Den Nationalparks in der Nähe von urbanen Zentren soll besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Schaffung neuer Parks, welche der wachsenden Nachfrage nach Parks mit Freizeitaktivitäten, wie Fischen, Skifahren, Wassersport usw., Genüge tun. Verbesserung der Wirkung der Nationalparkverwaltung als einer Organisation, die dem Volke dient und sich der Parkerhaltung widmet. Ausarbeitung von gemeinsamen Programmen mit anderen Bundesdepartementen und Ämtern sowie Staats- und lokalen Behörden. Den Nationalparksystemen anderer Länder soll vermehrt mit Ratschlag und finanzieller Hilfe beigestanden werden. Vermittlung der Bedeutung des amerikanischen Erbes und des damit zusammenhängenden Umweltschutzgedankens durch Information, Bildung und Erziehung der Öffentlichkeit.

Ausscheidungsverfahren

Wie schon erwähnt, befindet sich das Nationalparksystem ständig in

Erweiterung und Ausbau. Dafür gelten heute gewisse Normen und Vorgehen. Es werden vorerst sogenannte Significance Studies betrieben. Dabei handelt es sich um die Ausscheidung von Gebieten, die im Hinblick auf die Natur- oder Kulturgeschichte der USA außerordentlichen Wert oder besondere Eigenschaften aufweisen. Die nationalen Recreation Areas haben im besonderen die Kriterien des Amtes für Freiluftberholung zu erfüllen. Die betreffenden in Frage kommenden Gebiete werden durch verschiedene Instanzen geprüft und je nachdem weiterbearbeitet. Zusätzlich werden Alternativstudien über diese Gebiete ausgearbeitet, die Maßnahmen wie Schutz, Ausbau und Ausmaß der öffentlichen Benützung bezüglich der Haupteigenschaften eines Parkes abklären sollen. Teams von Spezialisten bereiten diese Studien vor, beraten die Vorschläge mit dem Bund, den betreffenden Staaten und lokalen Behörden sowie den interessierten Organisationen und Personen. Der Zweck und die Bedeutung des vorgeschlagenen Gebietes sowie die Auswirkungen in physikalischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht werden auch in bezug auf die angrenzenden Regionen abgeklärt. Zudem werden detaillierte, bestimmte Normen erfüllende Master-plans ausgearbeitet. Des weiteren folgt die politische Behandlung im Kongreß und in den zuständigen Gremien und Ämtern.

Administration eines Nationalparks Der Parkintendant ist für sämtliche Arbeiten im Park verantwortlich. Für die Verwaltung stehen ihm der Ranger Service (Parkaufseher), eine Verwaltungs- und Ingenieurabteilung sowie eine Unterhaltsequipe zur Seite. Er entwirft die Parkpolitik und ist für den Schutz der Fauna und Flora und der natürlichen Sehenswürdigkeiten verantwortlich. Der Ranger Service hat zwei Abteilungen: Naturschutz und Erläuterung.

Die Aufgaben der Naturschutzabteilung sind unter anderem die Überwachung des Parks bezüglich der Regeln und Vorschriften, der Schutz der Wildtiere und der Flora, der Unterhalt und die Bedienung der Ranger-Stationen sowie die Verkehrsregelung.

Die Erläuterungsabteilung wird vom Leiter der «Parknaturalisten» verwaltet. In den Sommermonaten wird die Belegschaft durch Universitätsstudenten ergänzt. Diese Abteilung befaßt sich vorwiegend mit der Erläuterung der Parksehenswürdigkeiten und mit der Erziehung des Publikums zum Schutze des Parks, dies an Hand von Film- und Diavorträgen, Führungen im Park und mit Ausstellungen in den Besucherzentren. Außerdem steht der Ranger dem Parkbesucher jederzeit mit Rat und Hilfe zur Verfügung.

Gebühren und Dienstleistungen Meistens werden Eintrittsgebühren an den Eingangsstationen zu den Parks erhoben. Diese variieren zwischen 2 und 3 Dollar. Der sogenannte Golden Eagle Passport kostet 10 Dollar und ist für die ganze Saison in allen Nationalparks gültig. Bei den National Monuments wird häufig kein Eintritt verlangt. Für Ausländer ist der Eintritt unter Vorweisung des Passes gratis. Campingplätze kosten in der Regel

2 bis 4 Dollar pro Nacht. Die Preise für Übernachtungen variieren von 8 Dollar für eine einfache «cabin» bis zu 30 Dollar und mehr für ein luxuriöses Doppelzimmer in Hotels und Motels.

Bei den Eingängen und Visitor Centers wird dem Besucher ein Prospekt über den Park ausgehändigt. Dieser enthält einen Plan und Informationen über Sehenswürdigkeiten, Sport und möglichen Ausflügen sowie einen kurzen Abriß über Entstehungsgeschichte, Geologie, Fauna, Flora und die einzuhaltenden Vorschriften des Parks.

Ausbau und Einrichtungen der Nationalparks

Seit der Durchführung des Mission-66-Programms sind die Nationalparks in bezug auf Ausbau und Einrichtungen in einen Zustand gebracht worden, welcher in Hinblick auf die Nutzung durch den Besucher als ideal bezeichnet werden kann. Allgemein wurde bei der Gestaltung größte Sorgfalt angewendet. Im folgenden werden die üblichen Erschließungssysteme und Einrichtungen näher beschrieben.

Erschließung

Erschließungsstraßen. Diese variieren je nach Parkart. Grundsätzlich können drei verschiedene Typen unterschieden werden: Durchquerungsstraßen; Ringstraßen innerhalb des Parks; Ringstraßen außerhalb des Parks mit Stichstraßenerschließung. Die Einfahrten zu den Nationalparks sind von durch Rangers bediente Eingangsstationen kontrolliert.

Wanderwege. Diese führen von den Besucherzentren und Campingplätzen in die entlegenen Gebiete der Parks. Folgende Arten können unterschieden werden: Wanderwege; Mauleselpfade; Educational trails. öffentliche Transportmittel. Diese sind nur in den wenigsten Parks zu finden und sind erst in letzter Zeit unter dem steigenden Druck des Privatautoverkehrs eingeführt worden. Im Yosemite National Park sind gewisse Straßenstrecken für den Privatverkehr geschlossen worden und dienen heute einem Kleinbus-system.

Einrichtungen

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß der National Park Service Entwurfskriterien für sämtliche in den Nationalparks zu errichtenden Bauten formuliert hat, welche die jeweils beauftragten Architekten zu berücksichtigen haben. In der Januarausgabe 1971 der Architekturzeitschrift «AIA-Journal» ist darauf näher eingegangen worden. Es werden nachstehend nur die wichtigsten und meistverbreiteten Einrichtungen aufgeführt:

Besucherzentren

Ursprünglich aus der Informations-tätigkeit der Parkaufseher hervorgegangen, dienen diese vor allem der Erläuterung der Parks und zur Aufklärung des Publikums. Zum Besucherzentrum gehören in der Regel ein kleines naturkundliches Museum und ein Vortragssaal, wo Rangers über Sehenswürdigkeiten im Park sowie kommende Veranstaltungen orientieren. In größeren Parks sind diesen meist zentral gelegenen Gebäuden oftmals Administrations-, Verpflegungs- und Unterhaltseinrichtungen angegliedert.

Freilichttheater (Campfierarenas)

Diese stehen meist in Verbindung mit Visitor Centers, Hotels oder Campingplätzen. Während der Saison werden je nach Witterung jeweils am Abend Diapositiv- oder Filmvorträge und andere Veranstaltungen über Entstehungs- und Kulturgeschichte, Geologie, Tier- und Pflanzenleben geboten.

Hotels und Restaurants

Große Hotels, motelartige Einrichtungen und sogenannte «cabins» (kleine Blockhütten) sind nur in einer beschränkten Anzahl der Parks zu finden und meist in der Nähe von Besucherzentren oder wichtigen Sehenswürdigkeiten gelegen. Die Hotels und Motels sind hauptsächlich während des Mission-66-Programms errichtet worden. Die für Familien oder größere Gruppen gedachten «cabins» und «tentcabins» sind die preisgünstigsten dieser Unterkünfte.

Verpflegungseinrichtungen reichen vom einfachen Verpflegungsautomaten bis zum formellen Restaurant mit vollausgerüsteter Küche. Den größten Anteil machen die Selbstbedienungsrestaurants aus.

Campingplätze

Es wird dabei zwischen «Drive-in»- und «Walk-in»-Plätzen unterschieden. Mit der Absicht, jedem Campierenden einen angenehmen, individuellen Platz zu sichern, sind dieselben vorbildlich gestaltet. Bei der Planung werden folgende Regeln eingehalten: Die normalerweise an einer Ringstraße liegenden Plätze sind alle nummeriert, eine Überfüllung wird nicht zugelassen. 63 Zelte oder Ferienfahrzeuge pro Hektare und 7 m Distanz zwischen Zelten sind die Norm. Jeder Platz hat einen Autoabstellplatz, heute meist mit elektrischem Anschluß, und ist mit Tisch, Bank und Feuerstelle ausgerüstet. Mehrere Zeltplätze teilen eine Wasserstelle und Kehrlicheimer; eine entsprechend größere Anzahl Plätze eine Toilettenanlage mit Duschen, Wasch- und Abwascheinrichtungen.

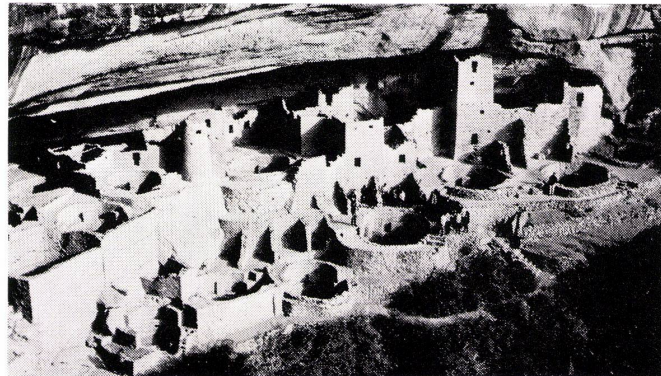
Die «Walk-in»-Zeltplätze, normalerweise entlang den Wanderwegen gelegen, bieten naturgemäß weniger Komfort; es sind jedoch auch hier die Feuerstellen so placiert, daß der Campierende eine gewisse Minimaldistanz vom Nachbarn hat.

Andere

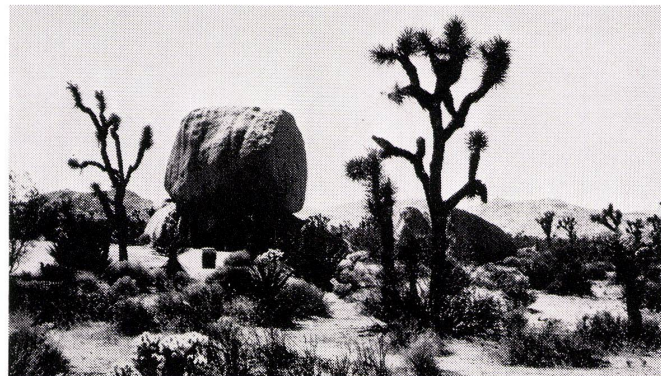
Dienstleistungseinrichtungen
Je nach Park stehen Notfallstationen und Postbüros zur Verfügung. Bankagenturen, Benzinstationen,



1



2



3



4



5

- 1 Arches National Monument, Utah.
- 2 Mesa Verde National Park, Colorado; Klippen-Wohnstätten, 13. Jahrhundert.
- 3 Joshua Tree National Monument, Kalifornien. Typische Landschaft mit Zeltplatz.
- 4 Visitor Center, Lake Mead Recreation Area, Arizona/Nevada.
- 5 Typische Eingangs- oder Hinweisschilder.

Souvenirs- und Eßwarenläden, welche in äußerst beschränkter Anzahl zugelassen sind, werden durch private Konzessionäre betrieben. In diesem Zusammenhang sei noch auf die unzähligen Einrichtungsgegenstände aufmerksam gemacht, wie zum Beispiel Hinweistafeln, Sitzbänke, Trinkbrunnen und Wegweiser, welche meist gut in die Umgebung integriert und sorgfältig gestaltet sind.

Zur Kritik an der gegenwärtigen Nationalparkpolitik

Trotz großen Anstrengungen des National Park Service sind gewisse Parks in Gefahr, durch übermäßige Nutzung zerstört zu werden.

Seit mehreren Jahren haben verschiedene Fachleute und Organisationen, wie zum Beispiel der Sierra Club, The Conservation Foundation, Friends of the Earth und andere Kritik an den Zielen der Nationalparkpolitik geübt. Es wurde dabei argumentiert, daß die gewählte Politik nur wenig für die Erhaltung der Natur in den Parks beitrage und daß deren Zerstörung nur eine Frage der Zeit sei. Obwohl diese Bedenken von verschiedenen Gruppen geäußert werden und sich mit einer ganzen Reihe von diversen Aspekten der Parkpolitik beschäftigen, ist man sich in einem Punkte ziemlich einig: Das wichtigste zu erstrebende Ziel sei, daß in jedem Park die ökologischen Verhältnisse erhalten bleiben oder, wo nötig, der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt wird.

Hier seien einige der heutigen Praktiken und deren kritische Betrachtung aufgeführt: Die traditionellen Schutzformeln zur Erhaltung der Parks scheinen nicht zu funktionieren. Einzäunungen, Füttern von gewissen Tierarten, Waldbrandbekämpfung und andere protektive Eingriffe können schwerwiegende, das ökologische Gleichgewicht störende Auswirkungen nach sich ziehen. Eingriffe dieser Art sollten nur auf Grund von umfassenden Studien und mit vollem Verständnis der Ökologie der betreffenden Parks gemacht werden. Die Auffassung, daß sich die Politik den Anforderungen und scheinbaren Bedürfnissen der Besucher anpassen müsse, sei ein Trugschluß. Diesen Bedürfnissen sollte nur so weit entgegengekommen werden, als diese ökologisch gesehen tragbar sind. Wenn zu viele Autos die Straßen belasten, kann nicht auf Kosten des Parks das Straßennetz erweitert werden. Der Ausschluß von Privatfahrzeugen und die vermehrte Einführung von öffentlichen Verkehrsmitteln scheint die bessere Alternative zu sein. Bevor etwas unternommen wird, muß in jedem Falle die Eignung des betreffenden Gebietes für die geplante Nutzungsart sorgfältig untersucht werden. Auf Massentourismus ausgerichtete Einrichtungen, wie Golfplätze, Skilifte, Souvenirläden und andere Unterhaltungseinrichtungen sollten nicht toleriert werden. Die gegenwärtige Dezentralisation bei der Administration der Parks hat zur Folge, daß praktisch jeder Park als separate Einheit funktioniert. Das Nationalparksystem sollte jedoch einheitliche Richtlinien herausgeben, und jeder Park sollte nach gleichen Grundsätzen verwaltet werden. Damit die Parks wirksam geschützt werden können, muß die Forschungsarbeit

innerhalb des Nationalparksystems intensiviert werden. Die Kritiker finden, daß die kommerzielle Anpreisung der Nationalparks angesichts der steigenden Besucherzahlen und der damit verbundenen Probleme widersprüchlich sei. Die an die Nationalparks angrenzenden Gebiete, auf welche die Nationalparkadministration praktisch keinen Einfluß hat, stellen weitere Probleme. Diese sind besonders schwerwiegend in denjenigen Parks, deren Ökologie von den benachbarten Regionen abhängig ist (zum Beispiel Everglades National Park). Entlang den Zufahrtsstraßen zu beliebten Parks entstehen unerfreuliche Touristen- und Vergnügungstätten. Diese Art psychologischer Vorbereitung auf die Nationalparks kann sich nur negativ auf die Verhaltensweise der Parkbesucher auswirken.

Vorbildliche Parkanlage

Abschließend sei auf ein Beispiel hingewiesen, welches für die Planung von neuen und die Änderung von bestehenden Parks als vorbildlich gelten kann. Der Olympic National Park ist in mehrfacher Hinsicht ideal angelegt und scheint die Nationalparkidee der Erhaltung sowie der Nutzung zu Erholungszwecken am besten zu verwirklichen. Die Hierarchie des Erschließungssystems und demzufolge der Nutzungsmöglichkeit kann die verschiedenartigen Bedürfnisse der Besucher vollauf erfüllen. Mit anderen Worten, ein ideales Nutzungsprogramm, welches völliges Verständnis der Mensch-Natur-Beziehung voraussetzt, erlaubt es dem Besucher, sich der Natur zu erfreuen, und sichert gleichzeitig den Zyklen der Natur ungestörte Kontinuität. Die Erschließung im Olympic National Park besteht aus einer außerhalb des Parkes gelegenen Ringstraße, von wo Stichstraßen zu Aussichtspunkten und sehenswerten Naturscheinungen führen. Dort befinden sich Erläuterungszentren, Drive-in-Campingplätze sowie manchmal komfortable Unterkunftsmöglichkeiten. Von dort aus führen Wanderwege und Mauleselpfade zu Camps in den abgelegenen Gebieten des Parks. Damit wird eine Zäsur des Parkes in zwei Hälften vermieden, und es verbleibt ein ausgedehntes, zusammenhängendes Wildnisgebiet im Zentrum.

Ausgewählte Literatur

F. Fraser, Darling, N. D. Eichhorn, «Man and nature in the National Parks», Conservation Foundation, Washington 1969.

W. Schwarz (Editor), «Voices for the Wilderness», University of Carolina Press 1957.

M. B. Grosvenor, «Today and Tomorrow in the National Parks», National Geographic, Juli 1966.

Michael Frome, «National Park Guide», Rand McNally, 1970.

National Park Service and Departement of the Interior, verschiedene Publikationen.

Buchbesprechungen

Le Corbusier Studio-Paperback

Herausgegeben von Willy Boesiger. Biographie und Werkverzeichnis. Texte deutsch und französisch. 260 Seiten mit 160 Photos und 365 Plänen und Skizzen. Format 14 × 20 cm. Broschiert Fr. 19.–. Der «Meister des neuen Bauens», der als Le Corbusier bekannte schweizerische Architekt Charles-Edouard Jeanneret, hat die Architektur unseres Jahrhunderts entscheidend beeinflusst. Die Studio-Paperback-Ausgabe zeigt an Hand von Skizzen, Plänen und Bildern die Kontinuität von der Entstehung einer Idee über ihre Weiterentwicklung bis zur Realisierung. Die Ausgabe ist in drei Hauptkapitel unterteilt. Im ersten Teil werden Studien, Projekte und Bauten aus den Jahren 1905 bis 1939 und im zweiten Teil aus den Jahren 1940 bis 1964 gezeigt. Der dritte Teil, unter dem Titel «La fin d'un monde ... délivrance», befaßt sich mit Städtebau, den Unités und Chandigarh sowie Museumsbauten.

Mies van der Rohe Studio-Paperback

Von Werner Blaser. Biographie und Werkverzeichnis. Texte deutsch und französisch. 204 Seiten mit 54 Photos und 72 Plänen und Skizzen. Format 14 × 20 cm. Broschiert Fr. 19.–. Mies van der Rohe gehört zusammen mit Le Corbusier zu den Bahnbrechern der modernen Architektur. Dieses Buch folgt im Aufbau dem Leitgedanken, wie Mies in seinen Bauten die Konstruktion auf Grund ihrer klar erkannten Struktur zur Kunst erhoben hat. In chronologischer Reihenfolge werden die wesentlichsten Bauwerke aus einem halben Jahrhundert präsentiert: Von den frühen Glashauserwürfen (1919) über den Barcelonapavillon bis zur neuen Nationalgalerie in Berlin (1968). Die Beschreibung der Bauten ist auf die notwendigsten Angaben über Lage, Konstruktion, Material und Maß begrenzt. Eine kurze Biographie und ein vollständiges Werkverzeichnis ergänzen das Buch.

Roland Penrose Picasso

Bildband. Eine Lizenzausgabe der Neuen Schweizer Bibliothek, Zürich. 16 Seiten Text, 50 Farbtafeln. Nur im NSB-Abonnement für Franken 13.90, Bestellnummer 1799/B, erhältlich.

Es gibt kein zweites unter den verschiedenen Picasso-Büchern, das wie der 50-Farbtafel-Band von R. Penrose – so wohlfeil wäre und trotzdem den berühmten Künstler und sein Werk in allen seinen Aspekten so eindrücklich zeigen würde. Kein Wunder, daß dieses Phaidon-Buch denn auch zu den meistgekauften Picasso-Büchern gehört! Die in Qualitätsdruck hergestellten Farbtafeln zeigen nebst dem älteren vor allem auch den früheren Picasso in seinen charakteristischen Werken. Alle Schaffensperioden kommen dabei zur Darstellung. Der Autor des Bandes, Sir Roland Penrose, war dem Künstler in langjähriger

Freundschaft verbunden, was ihm ermöglichte, nicht nur das Werk, sondern auch den Menschen Picasso in maßgeblicher Weise zu würdigen. Es ist sehr erfreulich, daß dieses Phaidon-Buch, das für den Schweizer Buchhandel durch den Arthur-Niggli-Verlag in Niederteufen ausgeliefert wird, nun auch den Mitgliedern der Neuen Schweizer Bibliothek (NSB) in einer besonders preiswerten Ausgabe zur Verfügung steht, womit die Leistungsfähigkeit dieser schweizerischen Buchgemeinschaft erneut bewiesen wird.

Woods' Leitfaden für die Lüftungstechnik

Herausgegeben durch Woods of Colchester Ltd., England, Tochtergesellschaft der General Electric Company Ltd., England, unter Mitarbeit von W. C. Osborne, B. Sc. Eng. (London) und C. G. Turner, M. A. A. Kommissionsverlag Orell-Füßli, Zürich. 303 Seiten mit Tabellen, Diagrammen und Index. Leinen. Fr. 48.–. Dieses in seiner Art einzig dastehende Fachbuch über das große Gebiet der Lüftungstechnik, die im Hinblick auf den Umweltschutz extreme gesteigerte Bedeutung erlangt hat, bietet dem Fachmann wie dem Laien eine Fülle von Informationen, einen umfassenden Überblick über alle Aspekte, die mit diesem Thema in Zusammenhang stehen. Das soeben im Orell-Füßli-Verlag, Zürich, erschienene Buch erklärt in einfacher, leicht faßlicher Form die grundlegenden Prinzipien der Auswahl und Gesetzmäßigkeiten der Arbeitsweise von Ventilatoren. Es enthält eine Fülle von Informationen aus der Praxis hinsichtlich Berechnung und Konzipierung von Luftkanalsystemen und Verwendungsmöglichkeiten von Ventilatoren. Das Kapitel «Geräusche in Lüftungsanlagen» bietet wertvolle Daten über Geräuschpegelberechnung. In 21 Kapiteln gelangen, reichhaltig illustriert und mit wertvollen Formeln und Diagrammen versehen, alle spezifischen Phänomene zur abgerundeten Darstellung. Das Schlußkapitel enthält die Tabellen der für die Lüftungstechnik nützlichen Daten. Ein Stichwortindex im Anhang erleichtert die gezielte Auffindung speziell interessierender Abschnitte. Das Werk ist bereits in englischer, französischer und spanischer Sprache erschienen.

Produktinformation

Nadelvliessteppiche mit Synthetikschaum

Bereits 1971 zeigte sich der durchschlagende Erfolg des Dätwyler-Nadelvliessortiments. Durch die Anpassung der Produktion an den jeweiligen neuesten Stand der technischen Entwicklung ließ sich eine neue Variante des textilen Bodenbelages im Programm 1972 realisieren: Mesorex-S auf Synthetikschaum. Mesorex-S entspricht im Materialaufbau der weiterhin lieferbaren Ausführung Mesorex, nämlich 100% Vollsynthetik, Gehschicht aus Polyamid-Polyester, durchgehend chemisch verfestigt und in